

Die Rocker kommen!

Band „Nucleus“ beim letzten „Jazz in the Garden“

Die Entstehungsgeschichte des Rock aus dem Jazz her zu erklären — das hieße Eulen nach Athen tragen. Selbst in den geistlosesten Kompositionen eines Bill Haley war stets noch der heiße Atem des „Rhythm & Blues“, und das heißt, eben des Jazz zu fühlen. So verachteten sie sich jahrelang gegenseitig — die Jazzer die Rocker als geistig Zurückgebliebene, die Rocker die Jazzer als intellektuelle Spinner — eine Phase, deren Ende nun endlich gekommen ist.

Den Beweis traten beim gestrigen vierten und letzten „Jazz in the Garden“-Konzert dieses Jahres sechs Vollblut-Musiker aus England an. „Nucleus“, eine der bestimmenden Bands der europäischen Szene, präsentierte sich in der Formation Ian Carr, Trompete, Flügelhorn; Brian Smith, Tenor- und Sopransaxophon, Flöte; Alan Holdsworth, elektrische Gitarre; Dave McRae, elektrisches Piano; Roy Babbington, Baß; Martin Ditcham, Schlagzeug.

Der harte, durchschlagende Baß und das unauffällig-gefällige Schlagzeug bildeten den Hintergrund für die faszinierenden Improvisationen von Carr und Smith, für sauber voneinander getrennte Chorusse; sorgfältig vermieden wurde ein Versuppen zu phonstarkem Chaos. Locker und ungezwungen glitten sie von Thema zu Thema, Carr teils melancholisch, die Möglichkeiten des verhaltenen Tons des Flügelhorns voll ausnutzend, teils treibend; Smith mit explosivem Sopran und mystischer Flöte, bisweilen orientalische Aspekte

einbauend. Dave McRae überzeugte durch Umranken der Improvisationen und trat mit einem eigenen Solo hervor. Holdsworth hatte eine Doppelfunktion zu erfüllen: Sowohl Rhythmiker als auch brillanter Solist mit weitgesteckten Läufen — er wurde allen Anforderungen, die das einfache,

► **GEFEIERT:** Nachdem die Eröffnungspremiere der diesjährigen Salzburger Festspiele, „Figaros Hochzeit“, von der Presse zum Teil nur kühl aufgenommen worden war, löste die zweite Premiere, „Cosi fan tutte“, bei Kritikern und Publikum einhelligen Jubel aus. Die Inszenierung lag in den Händen von Karl Böhm (Dirigent), Günther Rennert (Regie) und Ita Maximowna (Ausstattung).

► **ENTZIEHUNGSKUR:** Marianne Faithfull, Show-Star aus England und Exfreundin von Stones-Boss Mick Jagger, unterzieht sich zur Zeit einer Heroin-Entziehungskur. Die 25jährige Sängerin hat sich nach ihren Angaben freiwillig in eine Klinik in Süd-England begeben.

jedoch keineswegs einfallslose Spiel der Band an ihn stellte, voll gerecht.

Man kommt nicht umhin, den Veranstalter zum Schluß ein volles Lob für die diesjährige „Jazz in the Garden“-Saison auszusprechen. Trotz des auf vier Konzerte gekürzten Programms ist es ihnen gelungen, ein verhältnismäßig großes Spektrum der aktuellen Jazz-Szene zu präsentieren.

JORG ALISCH